

Griff und Korb derselben Gegenstände für die Entwicklung einer eigenthümlichen reich belebten Technik — ja nur zu oft einer hervorragenden Kunstthätigkeit.

Auch diese Periode ist abgeschlossen und erlitt somit in Bezug auf Civilwaffen die Waffenerzeugung eine abermalige erhebliche Beschränkung ihres Geschäftsfeldes.

Die Seitengewehre, welche in mehreren Ländern Civilbeamte zu ihrem Amtskleide oder zur Uniform tragen, können für diesen Rückgang unmöglich als ein Ersatz genommen werden, denn den modernen, schablonengemäfs angefertigten Degen oder Säbeln läfst sich doch nur eine sehr untergeordnete Bedeutung beilegen.

Auch die bei einigen Völkern in Uebung stehende Sitte des Tragens von Seitengewehren zu ihrer Nationaltracht ist im Rückgange begriffen. Zahlreiche Prachtwaffen sind die Zierde der Cabinette und Sammlungen vieler Regenten und großer Herrschaftsherren. In unserer Zeit dürften derartige Waffen nur selten mehr angefertigt werden — ja es scheint, dafs das Verständnifs für die Behandlung solcher Schaustücke entschwunden ist, wie sich solches aus dem durch die Firma *Mayer & Perner* aus Stuttgart ausgestellt gewesenen Ehrenschwert ergeben dürfte.

Der einst so bedeutungsvolle Kreis erscheint für die Civilwaffen dermalen auf die Jagdgewehre und Hirschfänger, ferner auf die sogenannten Stand- oder Scheibenrohre und Pistolen eingeengt.

Durch die Einführung der Hinterlad-Systeme ist unverkennbar eine Art Unruhe und Unfertigkeit in die Erzeugung der Hand-Feuerwaffen getragen worden. In dem Streben nach neuen Systemen und Ideen scheint man vielfach die Anforderungen, welche in Bezug auf Einfachheit der Gewehrconstruction, Leichtigkeit in der Handhabung, Sicherung gegen Unglücksfälle und Beschädigung des Schützen, Treffsicherheit u. f. w. gestellt werden müssen, aus dem Auge verloren zu haben.

Es ist aber bereits hervorgehoben worden, dafs mit dem Stande des Jagdwesens und der Wildpflege in einem Lande auch der Umfang in der Verwendung und somit in der Anfertigung von Jagdwaffen aller Art im Zusammenhange steht.

Mit der Freigebung der Jagd ist eine Reduction des Wildstandes und endlich dessen gänzliche Vernichtung in der Regel verbunden. Jagdgewehre treten außer Verwendung und werden Gegenstände von Alterthumsammlungen.

Allein selbst in jenen Ländern, wo dem Jagdwesen eine sachgemäfs Behandlung zu Theil wird, verliert daselbe mit der zunehmenden Bevölkerung und der Entwicklung der Bodencultur fort und fort an Bedeutung, so dafs sich die Jagdausübung schliesslich auf eine mäfsige Zahl von Berechtigten beschränken wird.

Wie sehr das einst so ausgebreitete und mit so vieler Vorliebe gepflegte Schützenwesen und Preisschiessen nach der Scheibe, sei es mit dem Rohre oder mit der Pistole — leider zum großen Nachtheile für die Wehrhaftigkeit des Volkes — im Rückgange begriffen ist, wurde oben bereits angedeutet.

Wenn wir zum Schluffe der vorliegenden Darstellungen unser Dafürhalten dahin aussprechen, dafs in Bezug auf die Erzeugung von Civilwaffen, — wir mögen dabei lediglich die gewerbliche oder industrielle Seite, oder auch das Feld für eine künstlerische Thätigkeit in das Auge fassen — der Höhepunkt bereits überschritten ist, so dürfte uns von vielen Seiten die Zustimmung nicht vorenthalten bleiben.